

Kampfkraft unablässig stärken

(NW) Mit zahlreichen Zuschriften zum Thema „Grundorganisation — Kampfkollektiv“ wurde die Aussprache zu aktuellen Problemen der Parteiarbeit fortgesetzt.

Die Genossen, die sich an die Zeitschrift „Neuer Weg“ wandten, berichteten, wie sie in Vorbereitung des VIII. Parteitages die Reihen ihrer Grundorganisation fester fügten. Welche Ergebnisse hat die Diskussion gebracht?

Als bestimmend für die Kampfkraft der Grundorganisationen wurde hervorgehoben: das Zusammenwirken aller Genossen beim Kampf um die Durchsetzung der Parteibeschlüsse, die Vertiefung der politischen Bildung und die vertrauensvollen Beziehungen zu den Werktätigen.

Parteistatut: Grundgesetz des Handelns

Übereinstimmend sagten die Genossen, daß die Partei ihrer wachsenden Führungsrolle in der sozialistischen Gesellschaft immer besser gerecht wird, weil die Mitglieder und Kandidaten bewußt, diszipliniert und einheitlich auf der Grundlage des Parteistatuts handeln. Damit wird die Feststellung des Ersten Sekretärs, Genossen Honecker, auf dem VIII. Parteitag bestätigt: „Unsere Partei — das ist ein großes Kollektiv standhafter Kommunisten, die dem Marxismus-Leninismus treu ergeben sind und

die den Millionen Erbauern des Sozialismus in der DDR selbstlos vorangehen.“⁽¹⁾

In vielen Leserzuschriften wurde hervorgehoben, daß die Stärke der Partei vor allem in der Aktivität der Grundorganisationen begründet ist. Die Grundorganisationen erstarken in dem Maße, wie jedes Mitglied und jeder Kandidat aktiv und bewußt Parteiarbeit leistet. Als Voraussetzung für eine hohe Aktionsfähigkeit wird angesehen, daß die Leninschen Normen des Parteilebens nicht nur in Worten anerkannt, sondern von allen eingehalten werden. Dazu gehört die disziplinierte, durchdachte und verantwortungsvolle Erfüllung der Beschlüsse des Zentralkomitees.

Mehrere Leser berichteten, daß sie in der Mitgliederversammlung nicht nur ausführlich darüber beraten, wie die Strategie und Taktik der Partei im eigenen Verantwortungsbereich verwirklicht werden soll, sondern auch beschließen, welchen konkreten Anteil die Mitglieder und Kandidaten dazu leisten. Damit handeln die Genossen im Sinne des VIII. Parteitages: Jeder Genosse muß leidenschaftlich und mit Einsatz seiner ganzen Person für die Verwirklichung der Beschlüsse eintreten. „Gerade aus der freiwilligen, bewußten und eisernen Disziplin er-“

i) Rechenschaftsbericht an den VIII. Parteitag der SED, ND vom 16. 6. 1971, Seite 8

Werke des Marxismus-Leninismus studieren. Das sind zwei der jüngsten Mitstreiter unserer Partei. Ihre Parteaufträge — das FDJ-Leben in ihren Grundorganisationen zu aktivieren — nehmen sie ernst. Und die Genossen werden ihnen sicher dabei hilfreich zur Seite stehen.

Heinz Stade
Redakteur „Das Volk“ Erfurt

DER FEUER HAT DAS WORT

50 Jahre Geschichte in Plakaten

Unter dem Titel „50 Jahre Kampf der Erfurter Arbeiter unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei“ gestaltete die Abteilung Stadtgeschichte der Museen in Erfurt zu Ehren des VIII. Parteitages der SED eine eindrucksvolle Plakatausstellung.

Es werden nahezu 150 Plakate und Klebezettel aus einem halben Jahrhundert Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung gezeigt; sie wurden herausgegeben von der KPD, dem Roten Frontkämpferbund, der Revolutionären Gewerkschaftsopposition, der Internationalen Arbeiterhilfe, dem Kommunistischen Jugendverband Deutschlands sowie der Kommunistischen Jugendinternationale, der SED, dem FDGB, dem DFD und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.